

Sport am Freitag

FUSSBALL

B-Klasse Mindelheim
SV Tussenhausen – SV Breitenbrunn (18.30 Uhr)
A-Junioren, Kreisliga
TSV Mindelheim – JFG Hasel-Roth-Günz (19 Uhr)

TG Allgäu plant eifrig für die Zweite Liga

Turnen Vorstand setzt weiter auf die Jugend

Kempten/Allgäu Nach dem Aufstieg in die Zweite Bundesliga arbeitet die Turngemeinschaft Allgäu (TGA) bereits fleißig an der Planung für den Saisonstart im Herbst. Dies wurde bei der Jahresversammlung offensichtlich, bei der alle Vorstandsmitglieder wiedergewählt wurden. Armin Flaig (Präsident), Uli Benker, Florian Schreiber, Timur Tokat, Michael Läufe und Florian Stöckinger bleiben in ihren Ämtern. Neu ist Jürgen Hartner (22/TSV Markt Wald), der künftig für die Finanzen zuständig ist. Er löst Bene Tröster ab, der aus beruflichen Gründen ausschied.

Weimer wechselt zu Bayern München

Derzeit sucht Kemptens Mannschaft des Jahres 2010 nach einem deutschen Turner, der sie bei einigen der Zweitliga-Wettkämpfe unterstützt. Grund: Der erfolgreiche Punktesammler Artjem Weimer wechselt zum Erstligisten FC Bayern München. „Wir müssen uns etwas einfallen lassen, um den Klassenerhalt zu sichern“, sagte Florian Schreiber, Vorstand für Liga- und Wettkampfwesen. Dem stimmte Kapitän Uli Benker zu. Zwar habe das Team beim Aufstiegswettkampf gezeigt, dass es den Wegfall eines Mehrkämpfers (damals fehlte Lukas Schlotterer) kompensieren kann. Allerdings fehle durch Weimers Wechsel nun „einfach der Ersatzturner, falls jemand ausfällt.“

Der Jugendkurs soll beibehalten werden

Ansonsten will die TGA ihren Kurs fortsetzen und auf junge Allgäuer Turner setzen. Unterstützt werden sie erneut von Nationalturner Kevin Rossi (Schweiz) und Adam Mihók (Ungarn). Pro Wettkampf darf laut Vorgabe der Deutschen Turnliga nur ein Ausländer zum Einsatz kommen. Zudem soll das samstägliche Stützpunktraining wieder intensiviert werden. Neue Trainer und Betreuer stehen schon bereit. Auch die Meldung einer zweiten Mannschaft in der Landesliga will der Vorstand für Turnen, Michi Läufe, in Angriff nehmen. (ub)

Schach ohne Berührungsängste

Turnier in Bad Wörishofen spielen Blinde gegen Sehende. Figuren und Brett erfühlen sie

VON SANDRA BAUMBERGER

Bad Wörishofen Wenn Matthias Steinhart vor dem Schachbrett sitzt, sind seine Finger immer in Bewegung. Sie huschen kundig über Springer und Türme, streicheln den Kopf der schwarzen Dame, hasten weiter in die Reihe der Bauern und von dort auf die Felder des Bretts. Die schwarzen sind wenige Millimeter erhaben, damit Matthias Steinhart sie von den weißen unterscheiden kann. Denn sehen kann er sie nicht. Er ist blind.

Auf den ersten Blick fällt das kaum auf. Erst beim Näherkommen bemerkt man sein kleines Steck-Schachbrett neben dem Standardbrett des sehenden Gegners, die Blindenschreibmaschine, mit der er die Züge notiert, die Uhr, deren Zeiger man befühlen kann, die kleinen Nägel im Kopf der schwarzen Schachfiguren, die sich so von den weißen abheben. Zusammen mit elf Mitstreitern vom Deutschen Blinden- und Sehbehinderten-Schachbund, darunter die Nationalmannschaft, nimmt Matthias Steinhart am ChessOrg Schachfestival in Bad Wörishofen teil, das heute zu Ende geht.

Abgesehen von dem eigenen Steckbrett – der Sehende überträgt die Züge des Blinden auf sein Brett – und der Erlaubnis, die Figuren auch außerhalb des Zugs berühren zu dürfen, gibt es für sie keine Sonderregeln. Anders sind lediglich die Ausstattung – manche benutzen zur Aufzeichnung ein Aufnahmegerät und eine elektronische Uhr mit Zeitanzeige – und die Anforderungen an die Konzentration. „Ein Sehender kann die Stellung innerhalb von Sekunden erfassen“, erklärt der Trainer der Blinden- und Sehbehinderten Nationalmannschaft, Wilfried Bode, ein Sehender. „Tasten ist langsamer und anstrengender. Ein Blinder muss mehr aus dem Gedächtnis spielen.“ Doch auch vom d sehenden Gegner werde etwas verlangt: Er muss entgegen der sonstigen Gewohnheit seine Züge ansagen, damit sie der Blinde auf sein Steckbrett übernehmen kann. Das



Matthias Steinhart erfasst die Stellung der Figuren auf seinem Steckbrett tastend, der Gegner überträgt seine Züge auf das Standardbrett im Vordergrund. Foto: baus

klingt unproblematischer als es im Spielbetrieb mitunter ist. Bei einem internationalen Turnier traf der amtierende Deutsche Meister im Blinden- und Sehbehindertenschach, Oliver Müller, beispielsweise auf einen Gegner, der ausschließlich Spanisch sprach. Bei zwei sehenden Spielern wäre das unerheblich. In

Müllers Fall musste ein Dolmetscher aushelfen. Und dann gibt es auch Gegner, die sich einfach weigern, die Züge anzusagen oder die des Blinden auf ihr Brett zu übertragen. Für solche Fälle gibt es Assistenten, die allerdings rar gesät sind. „Der sitzt schließlich die ganze Partie rum und langweilt sich“, sagt

Müller. „Man ist deshalb immer ein bisschen auf die Mitarbeit des Gegners angewiesen.“ Oder man ist so schlagfertig wie sein Kollege Dieter Riegler, achtfacher deutscher Meister. Der hatte einen störrischen Gegner einfach gefragt, ob er mit ihm tauschen wolle. Und schon konnten sie spielen. Beide betonen, dass solche Zwischenfälle recht selten sind. Die einzigen sind es aber nicht. Denn Dieter Müller zum Beispiel kann noch ein wenig sehen. „Das ist kein Problem, solange man immer schön verliert“, sagt er ein wenig bitter. Doch wenn er gewinnt, heiße es schnell: „Der sieht doch, der hat sich die Qualifikation über den Blinden- und Sehbehinderten-Schachbund erschwandelt.“ Mittlerweile nimmt Müller so etwas gelassen: „Das passiert. Das muss man ertragen.“

Wie bei Riegler ist sein Sehvermögen nicht von Geburt an eingeschränkt, es wurde im Laufe der Jahre krankheitsbedingt immer schlechter. Lange versuchte er mit Tricks, seine Schwäche im Alltag auszugleichen. „Wenn man's sagt, kann man nicht mehr zurück. Man fühlt sich minderwertig.“ Auch Riegler, der mit seinem Mann in Bad Wörishofen ist, hat zunächst versucht, die Erblindung zu verdrängen. Doch irgendwann konnte er den Läufer trotz aller Anstrengungen nicht mehr erkennen. „Mich als Sehbehinderter zu outen, war schwerer als als Schwuler“, sagt er. „Ich habe immer versucht, zu kämpfen.“ Wohl mit ein Grund dafür, dass er nach wie vor auch in zwei Schachvereinen für Sehende mitspielt. „Das bedeutet Integration. Da erfährt man Anerkennung und Respekt, das finde ich schön.“ Zum Turnier nach Bad Wörishofen kommt er schon seit vielen Jahren. „Das ist mein Wohnzimmer“, sagt er in Anlehnung an Boris Becker.

Im Kursaal ist von Wohnzimmeratmosphäre nichts zu spüren. Matthias Steinhart sitzt leise murmelnd vor seinem Brett und liest mit den Fingern die Züge nach, die er abends mit dem Trainer besprechen wird. „Schach ist Schach“, sagt der.

Sport kompakt

SV OBEREGG

Preisschaffkopfen im Sportheim

Am Samstag, 2. April, findet im Sportheim Obereggen ab 20 Uhr das traditionelle Preisschaffkopfen des SV Obereggen statt. (mz)

SCHÜTZEN

Preisverleihung des VG-Pokals in Hasberg

Beim Schießen um den Pokal der Verwaltungsgemeinschaft Kirchheim steht die Preisverteilung mit Pokalverleihung an. Sie findet am Samstag, 16. April, ab 20 Uhr im Bürger- und Vereinsheim in Hasberg statt. (kk)

TURNEN

Kurs zur Sturzprävention

Der Turnuntergang 2 Unterallgäu veranstaltet am Samstag, 9. April, in der Schulturnhalle in Boos einen Lehrgang zum Thema Sturzprävention. Darin sollen Übungen gezeigt werden, um die Schulung der Balance und des Gleichgewichts, der Koordination und der Kräftigung zu stärken. Die Veranstaltung findet von 9 bis 13 Uhr statt. Anmeldungen bitte an Inge Ottow, Telefon 08331/87200 oder per E-Mail an ottow-grafik@arcor.de. (mz)

EISHOCKEY

ESV Kaufbeuren verlängert mit Trainer und Manager

Kontinuität auf der Position des Trainers und des Managers – betrachtet man die vergangenen zehn Jahre, so war dies nicht immer der Fall. Mit den Vertragsverlängerungen von Trainer Ken Latta und Manager Klaus Habermann hat der ESVK die sportliche Ausrichtung für weitere zwei Jahre fixiert. Entscheidungen über Verträge einzelner Spieler, mit denen das Management in aussichtsreichen Gesprächen steht, wurden nicht bekannt gegeben. (pm)

Schützenkönige 2011

Unterauerbach hat eine Königin

Unterauerbach Eine faustdicke Überraschung gab es für die Schützen in Unterauerbach. Denn in der 90-jährigen Vereinsgeschichte des Hubertus-Schützenvereins gab es diese Konstellation beim Königsschießen noch nie. Drei Frauen belegten die ersten drei Plätze.

Mit einem 14,4-Teiler hat Rita Singer ihr 30-jähriges Aktivsein im Verein mit dem Königstitel gekrönt. Wurstkönigin wurde mit einem 17,1-Teiler Christine Königsberger und Maria Dausch holte mit einem 24,7-Teiler die Brezenkette.

Den besten Pistolenschuss setzte Sabrina Schmid mit einem 19,4-Teiler ab. Insgesamt nahmen am Königsschießen in Unterauerbach 45 Luftgewehr- und sieben Pistolenschützen teil. (mz)

Deutliches Ergebnis

Gehörlosensport Christoph Bischlager wird mit dem GSV Augsburg Bayerischer Meister

Landkreis Schwaben gegen Franken lautete das bayerische Finale des Gehörlosensports. Dabei traf der Süd-Bayern-Meister GSV Augsburg gegen den Nord-Bayern-Meister GSC Nürnberg aufeinander. Das Spiel begann mit einer Schweigeminute im Andenken an das verstorbene Augsburgere Vereinsmitglied Joseph Büsel.

Sein Club, der GSV Augsburg, konnte in der 11. Spielminute die erste Torchance sofort nutzen, als Klaus Heckenberger eine punktge-

naue Flanke auf Michael Heider spielte, und der nur noch einschließen musste – 1:0 für die Schwaben.

In der Folge wurde Nürnberg zwar spielerisch besser und drängte auf ein Tor. Dennoch kam das Team nicht am diesem Tag hervorragenden Torhüter Pero Stajonevic vorbei. Folgerichtig hatte die Führung der Schwaben bis zu Halbzeitpause Bestand. Kurz nach Seitenwechsel hatten die Schwaben auch noch das nötige Glück: Ein Schuss von Mario Erhard wurde in Minute

50 unhaltbar abgefälscht und landete im Kasten der Nürnberger.

Einwechslung von Alexander Müller als Geniestreich

Doch auch jetzt gab sich Nürnberg nicht auf und drängte auf das Anschlussstor. Als goldrichtiger Schachzug sollte sich die Einwechslung und das Debüt des 17-jährigen Alexander Müller vom GSV Augsburg erweisen. Mit ihm kam frischer Wind ins Spiel. Dieser hatte letztlich zwei weitere Tore für die

Augsburger Mannschaft zu Folge: In der 56. Minute traf Christian Schorer mit einem Kopfball zum 3:0, Michael Heider setzte mit dem 4:0 in der 86. Minute den Schlusspunkt. Beide Tore bereitete Müller vor. Ein Ergebnis, das keinen Zweifel an dem gerechten Titelgewinn des GSV Augsburg lässt. Es war bereits der 14. Bayerischen Fußballmeistertitel für den Club. Weil es auch der vierte Titelgewinn in Folge war, darf der Verein den Pokal nun behalten. (mz/eisl)

Sport & Sponsoren



Neue Kleidung für SVO-Jugend

Die 13 Spieler der E2-Jugend des Sportvereins Obergesertshausen-Aichen haben neue Trikots erhalten. Sponser ist das Autohaus Wolfgang Miller aus Aichen.

Text/Foto: kk



SVS-Juniorinnen in neuem Dress

Die C-Juniorinnen des SVS Türkheim erhielten von der Firma Media@Home Neumaier (Mitte: Christian Neumaier) aus Türkheim einen Satz neuer schwarz-weißer Trikots.

Foto: Beigl



Leuchtende Farben für FSV

Der Versicherungsmakler Hans Nägele (links) aus Buchloe sponserte dem FSV Amberg neue Trikots. FSV-Vorsitzender Hermann Kob dankte sich für diese Textilspende.

Foto: Kob



Erfolg für die Turnabteilung aus Markt Wald

Große Erfolge bei der Allgäuer Einzelmeisterschaft in Kempten verzeichneten die Athleten des TSV Markt Wald. So holte Michelle Friedrich den ersten Platz bei der Allgäuer Einzelmeisterschaft der Aktiven. Des Weiteren verzeichnete Lea Wenzel in der Altersklasse 6 den sechsten Platz, während Johannes Strodel in der AK 8 auf Platz fünf kam. Ebenfalls Fünfte wurde Eva Haydn in ihrer Altersgruppe 16.

Foto: Strodel



Die erste von drei Frauen auf dem Treppchen der Unterauerbacher Schützen: Rita Singer. Foto: Verein

Kontakt

Axel Schmidt
Dreierstraße 6, 87719 Mindelheim
Telefon: 08261/991326, Fax: 08261/991327
E-Mail: redaktion@mindelheimer-zeitung.de